

Werk

Titel: Das gemeinsame Etymon von aller und andare

Autor: Rönsch, H.

Ort: Halle

Jahr: 1888

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345572572_0011 | log39

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

VERMISCHTES.

I. Etymologisches.

1. Das gemeinsame Etymon von *aller* und *andare*.¹

In Betreff dieser vielbesprochenen romanischen Verba gelangt man beim Zurückgehen auf ihren ersten Ursprung zu der Ansicht, daß sie einer gemeinsamen Quelle entfloßen sind, nämlich — um es jetzt gleich zu sagen — dem lateinischen *ambo*. Sollte es uns gelingen, dies wahrscheinlich zu machen, so würde man nicht mehr mit Befremden auf die Thatsache hinblicken müssen, daß in der Bezeichnung eines so alltäglichen Begriffes, wie gehen ist, die französische Sprache sich anscheinend so weit von ihren romanischen Schwestern entfernt hat. Die Ableitungen, welche von uns vorausgesetzt werden, sind nicht völlig neu (bei *andare* wenigstens nicht auf den ersten Blick); allein vielleicht kann gerade der gemeinsame Ursprung beider Bezeichnungen etwas mit dazu beitragen, von der Richtigkeit sowohl der einen als auch der anderen Etymologie zu überzeugen.

Daß das franz. *aller* aus dem lateinischen *ambulare*, *amblare* hervorgegangen ist, läßt sich kaum bezweifeln, wenn die Angabe Wölfflin's (Lat. u. rom. Compar. S. 86) in Richtigkeit sich befindet, daß es ein altfranz. *amler* gegeben hat. Ja selbst bei der Nichtnachweisbarkeit dieser Form würde man im Hinblick auf die wenigstens ähnlichen Assimilationen *spalla* [= spatula], *sollo* [*soltulus, s. Diez, Gramm. I 199] u. a., sowie auf die Erzwungenheit der anderen Herleitungen dabei stehen bleiben können. Woraus aber wird — so müssen wir fragen — das römische *ambulare* gebildet gewesen sein? Nach unserem Dafürhalten unzweifelhaft aus *ambo* und zwar aus dessen pluralischem Deminutiv **ambuli*, *ae*, *a*, durch welches die beiden Werkzeuge des Gehens auf der rechten und der linken Seite gleichsam als engverbundene *fraterculi*, die in der größten Eintracht neben einander leben und wirken, dargestellt wurden.¹ Dem Römer war also *ambulare* ein in regelmäßiger Ab-

[¹ Eine weitere Begründung der Ableitung nach Seite der Form und Bedeutung stellt der Herr Verf. für eine andere Gelegenheit in Aussicht.

Hrsg.]

wechselung und Konformität erfolgendes Aufheben und Vorwärtsbewegen der auf beiden Seiten in durchaus gleicher Weise thätigen Beine und Füße des Menschen.¹ Ebenso auch die in Gallien. Anders aber der Römer in den übrigen Provinzen, der sich für gehen den Ausdruck *ambitare* erwählte. Hier nun müssen wir betonen, daß unseres Erachtens *ambitare* nicht für eine Zusammensetzung von *amb-* [= *ἀμφι*] und dem frequentativen *itare* zu halten ist, sondern für eine Direktbildung aus *ambo*², der die Bedeutung zukommt: beiderseits, selbander etwas thun, = *ἀμφοτερίζειν* oder genauer **ἀμφοτερεύειν*. Da ich kein Germanist bin, so wird es nicht allzuviel auf sich haben, wenn ich auf diesem — meinen Studien fernliegenden — Gebiete einmal einen Fehlgriff thue und z. B. es jetzt als Möglichkeit hinstelle, unser deutsches wandern sei eine Verkürzung aus selbandern (bandern, wandern) und wandeln eine solche aus selbandeln, jenes demnach mit *ambitare* und dieses mit dem Deminutivgebilde *ambulare* zu parallelisieren. Ich bin mir recht wohl bewußt, daß hiermit die Fachmänner nicht einverstanden sein werden; denn Frisch z. B. hat wandern mit ital. *viandare* zusammengestellt und von wenden abgeleitet, ebenso wandeln von Wandel und dieses abermals von wenden. Jedoch dieser augenblickliche Gedanke von mir, auf den ich kein Gewicht lege, ist wenigstens dazu geeignet, den Unterschied von *ambitare* und von *ambulare*, woraus einerseits das ital. *andare* und andererseits das franz. *aller* entstanden ist, in möglichst signifikanter und drastischer Weise vor Augen zu stellen. Darüber aber, daß *andare* hinsichtlich der Form aus dem lat. *ambitare* entstehen konnte, brauche ich nach den Auseinandersetzungen von Diez Wörterb. I³ 23 f. und von Gröber in Wölfflins Archiv I 238 f. kein Wort zu verlieren. Aber auf einen höchst merkwürdigen Umstand muß ich noch aufmerksam machen, der uns über die große Gleichartigkeit in der Wortschöpfung, mit der einstmal die beiden klassischen Völker des Altertums verfahren, erstaunen läßt.

Wie in so vielem Anderen, so ist der Grieche dem Römer auch in der Bildung eines Zeitwortes aus *ἄμφο* vorangegangen, um die charakteristische Thätigkeit des Gehens zu bezeichnen. Denn woraus ist das griechische *ποιτᾶν* entstanden? Nach unserer Ansicht ganz unzweifelhaft aus *ἄμφο*, *ἀμφοῖν*, indem das ursprünglich *ἀμφοιτᾶν* lautende Verbalgebilde durch den Wegfall der — nun tonlos gewordenen — Anfangssilbe *ἀμ-* sich zu *ποιτᾶν* verkürzte. Von jenem *ἀμφοιτᾶν* aber war das römischerseits aus *ambo*, wie wir voraussetzen, geschaffene Verbum *ambitare* ein bis auf

¹ Was Vaniček im Etymol. Wörterbuch S. 73 der 2. Auflage über *ambulare* beibringt, scheint uns unzutreffend zu sein.

² Analoge Verbalbildungen aus Adjektiven sind: *humilitare*, *felicitare*, *infelicitare*, *iniquitare* [= *ἐδίκησεν*, s. meine *Ital. u. Vulg.* S. 165], *unitare* (also ebenfalls aus einem Numeraladjektiv, wie *ambitare*), Potam. epist. p. 99: *salvator cum patriis operibus unitatur*; *vanitare* August. *Retract.* 1,7 u. ö. ital. *vantare*, frz. *vanter*].